



Porträt der Woche: Monika Düker (GRÜNE)

Wenn man's genau nimmt, dann hat ein Häuserspekulant Monika Düker in die Politik getrieben. Das war Ende der 80-er-Jahre. Die Sozialpädagogin arbeitet bei der Arbeiterwohlfahrt in Düsseldorf. Dort macht sie Stadtteilarbeit und kümmert sich um die Belange von Jugendlichen aus Ex-Jugoslawien. Als besagter Spekulant plötzlich die Häuser aufkauft und die Jugendlichen samt Familien rauswerfen will, ist Monika Düker klar: Da muss man was tun. Gemeinsam mit ihren Kollegen berät sie die betroffenen Familien, arbeitet mit Mietvereinen zusammen, organisiert Dolmetscher, sieht zu, dass faire Mietverträge geschlossen werden. Ein offenes Ohr in der Kommunalpolitik findet sie bei den GRÜNEN. Und die überzeugen sie, sich in den Stadtrat wählen zu lassen. So wird sie 1989 jüngstes Ratsmitglied mit 26 Jahren.

„Man muss sich kümmern“, sagt Monika Düker, und das kennt sie schon aus ihrem Elternhaus. Denn da war es selbstverständlich, sich zu engagieren und Position zu beziehen,



auch im Kleinen. Der Vater war Gemeinderatsmitglied in Albaxen bei Höxter, ein CDU-Mann. „Papa war immer auf einer Sitzung“, das kannte die junge Monika gar nicht anders. Doch dass auch sie mal in die Politik gehen würde, das sei völlig überraschend gekommen, sagt sie.

Zehn Jahre lang sitzt Monika Düker für die Grünen im Düsseldorfer Rat. Ihre Themen: Jugend- und Sozialpolitik. Erst in der Opposition. Dann gewinnt Rot-Grün 1994 die Wahl. Fünf Jahre lang werden Pflöcke eingerammt, sagt Monika Düker, zum Beispiel der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz schon für Kinder ab drei Jahren. Und: Die Finanzen im Jugendbereich werden auch in klammen Zeiten erhalten. Trotzdem danken es die Wähler nicht. 1999 wird Rot-Grün wieder in die Opposition geschickt.

KANDIDATUR

Die politische Niederlage bringt einen neuen Anfang: Politik als Vollzeitjob. Monika Düker bewirbt sich auf dem Parteitag der GRÜNEN 1999 um einen Listenplatz für die Landtagswahlen. Kein einfaches Unterfangen, pflegen die GRÜNEN doch ein Verfahren, das zwar basisdemokratisch ist, aber viele Blessuren und Kränkungen hinterlässt. „Demokratie kann manchmal brutal sein.“ Doch Monika Düker schafft es auf einen sicheren Listenplatz und zieht im Jahr 2000 in den Landtag ein.

Was hat sie sich als erstes abgewöhnt als junge Abgeordnete? „Die Illusion, dass man schnell mal eben was verändern kann.“ Zum

Beispiel die Polizeistrukturereform. „Da braucht es erst mal eine gründliche Schwachstellenanalyse, die eine unabhängige Kommission jetzt leisten soll. Die wird Ende nächsten Jahres ihren Bericht vorlegen. Das dauert sehr lange, aber das ist der richtige Weg.“ Davon ist Monika Düker überzeugt. Sie ist innenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion.

Als besonderen Erfolg ihrer Arbeit wertet sie, das neue Informationsfreiheitsgesetz mit auf den Weg gebracht zu haben. Bürger haben nun ein Recht darauf, ihre Akten bei Behörden einzusehen. Ein Schritt zu mehr Transparenz in der Verwaltung – und ein Gesetz so ganz nach dem Geschmack von Monika Düker.

Die GRÜNE-Abgeordnete kennt auch das Gefühl, nichts bewirken zu können, ohnmächtig zu sein. Etwa bei Flüchtlingsfragen. So werden alleinerziehende Frauen, die sich in Deutschland von ihren schlagenden Ehemännern getrennt haben, auch weiterhin abgeschoben. Das hat die Innenministerkonferenz beschlossen. Und hat eine humanitäre Ausnahmeregelung ignoriert, wie sie von NRW unter Mitarbeit von Monika Düker vorgeschlagen wurde. Die junge Politikerin ist noch immer fassungslos. „Die schicken die Frauen direkt in die Prostitution. Da schämt man sich für dieses Land.“ Ein Satz, den die Abgeordnete wiederholt, immer und immer wieder. Ohnmacht ist eine Erfahrung, die sie nicht so ohne weiteres wegsteckt.

Einen Ausgleich zum Beruf findet die junge Politikerin Zuhause, bei ihrem Lebenspartner. „Kinder haben wir keine, aber eine Katze.“ Sie bekennt sich zur Toskanafraktion und ist fasziniert von allem, was alt ist und mit Archäologie zu tun hat.

Beate Becker

Retourkutsche aus der Wetterau

Ein richtig schöner Fußballabend. Das Düsseldorfer Paul-Janes-Stadion (für alle Ignoranten: Paul Janes war mal Spielerführer der deutschen Nationalelf und lange Zeit Rekordinternationaler) lieferte die Kulisse für das Spiel des FCL gegen die ruhmreiche SG Büdingen 05. Die Hessen hatten den weiten Weg von Oberhessen an den Niederrhein zurück gelegt, um dem nordrhein-westfälischen Parlamentsteam eine Niederlage zu bereiten und anschließend dem Vielvölkergemisch der Düsseldorfer Altstadt einige Wetterauer Sprachtupfer hinzuzufügen. Kein Zweifel: Die Büdinger waren dem sich allerdings tapfer wehrenden FCL überlegen. Sie spielten einen kultivierten Fußball, überlegt aus einer sicheren



Abwehr heraus. Zur Halbzeit lag der FCL schon mit 0:2 zurück, und einige seiner Fans fürchteten bereits ein Debakel. So weit allerdings ließen es die Mannen um Günter Langen nicht kommen. Angetrieben von Wolfgang Euteneuer gingen sie nun aggressiver zu Werke und erarbeiteten sich sogar einige Chancen. Die Büdinger jedoch hielten ihren Kasten sauber und konterten bei ihrem dritten Treffer den FCL auf klassische Weise aus. Das 3:0 gegen den FCL geht in Ordnung – ein 5:2 hätte auch gepasst – und war die Revanche für einen Sieg des FCL vor einigen Jahren. Bleibt zu hoffen, dass die beiden Teams auch in Zukunft aufeinander treffen und guten Fußball demonstrieren.

Der FC Landtag führt am 11. Dezember seine Jahreshauptversammlung durch. Dazu lädt Günter Langen, Präsident des FCL, um 18 Uhr alle Mitglieder in den Clubraum Westfalen des Landtagsrestaurants ein.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt. Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 884-23 03, 884-23 04, 884-25 45 und 884-23 09, Fax 884-30 70, pressestelle@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Helmut Stahl MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Satz/Gestaltung/Layout:

h₂m Kommunikations-Agentur, Duisburg · www.h2-m.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adresse: www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.